

## **Projektbeschreibung „Duales Lernen in Form von Praxislerntagen“**

### **1. Ausgangsposition**

In dem Modellprojekt soll ausgehend von den positiven Erfahrungen mit der Durchführung von Praxistagen eine Weiterentwicklung dieser erfolgen. Während der Praxislerntage werden allgemeinbildende Unterrichtsinhalte und die praktische Tätigkeit in einem Betrieb, einer Berufsschule oder einer sozialen Einrichtung verbunden. Praxislerntage sind eine Form des Dualen Lernens und damit Bestandteil der Studententafel.

Durch die Verknüpfung von schulischem Lernen mit dem Lernen am Praxislernort erfolgt eine intensive Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf den Übergang von der Schule in die Berufs- und Arbeitswelt. Die Kooperation mit den Betrieben, Berufsschulen oder sozialen Einrichtungen garantiert die Berücksichtigung der Erwartungen dieser an die Absolventen der Sekundar- und Gemeinschaftsschulen und eine Verbesserung der Ausbildungsreife der Schülerinnen und Schülern.

Besondere Merkmale des Dualen Lernens in Form von Praxislerntagen sind:

- das Lernen in Theorie und Praxis
- das Erlernen von auf dem Arbeitsmarkt wichtigen Schlüsselqualifikationen
- Anwendung erworbener Kompetenzen in der Praxis
- Förderung und Stärkung der gezielten und begründeten Berufswahl
- Konkretisierung der Vorstellung von Berufen und dem beruflichen Alltag
- Schaffen von Erfolgserlebnissen

### **2. Gestaltungselemente**

Das Duale Lernen in Form von Praxislerntagen stellt ein Lernen am anderen Ort dar. Die Schülerinnen und Schüler sollen fachliche, personelle und soziale Kompetenzen außerhalb der „Laborsituation“ Schule erwerben. Der Praxislerntag ist Bestandteil der Studententafel.

Folgende Elemente charakterisieren den Praxislerntag:

- schulhalbjährlich wechselnde Praxislernorte für einen kontinuierlichen Praxisbezug
- Betreuung der Schülerinnen und Schüler durch Praxismentoren am Praxislernort
- kontinuierliche Lernbegleitung durch Lehrkräfte
- Pädagogische Arbeitsstelle „Duales Lernen“ zur Unterstützung der Schulen und zur Sicherung der Verbindung zur Wirtschaft
- veränderte Lernform durch praktische Tätigkeit am Praxislernort
- dem Praxislerntag angepasste Aufgabenstellungen
- fächerübergreifende und –verbindende Planung, Organisation und Auswertung

### **3. Rahmenbedingungen**

Die Teilnahme der Schulen ist freiwillig. Wenn eine Schule sich für die Durchführung von Praxislerntagen entscheidet, nehmen alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse teil.

Die Praxislerntage werden im 8. und 9. Schuljahrgang in der Sekundarschule und, mit Ausnahme der Gymnasialzweige, in der Gemeinschaftsschule durchgeführt. Vorbereitende Maßnahmen hierfür sollen im zweiten Schulhalbjahr des 7. Schuljahrgangs stattfinden.

Die Praxislerntage werden an einem Unterrichtstag pro Schulwoche im 14-tägigen Rhythmus in Praxislernorten der Region durchgeführt, sodass die Schülerinnen und Schüler die betriebliche Realität kennen lernen. Hierbei sind die Schülerinnen und Schüler jeweils an ihrem gewählten Praxislernort tätig. Praxislernorte sind Unternehmen, sozialen Einrichtungen oder andere Arbeitgeber der Region.

Die Praxislerntage sind ein Bestandteil der Studentafel, wodurch eine intensive Verknüpfung von schulischem Lernen und Lernen am Praxislernort erfolgt.

Das Team von Lehrkräften, deren Fächer bei der Durchführung der Praxislerntage integriert sind, erarbeitet die fachlichen Schwerpunkte mit Aussagen

- zu den genutzten Fächern,
- zu den für die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung verantwortlichen Personen,
- zu den Anforderungen an fächerübergreifende Aufgaben, die durch die Schülerinnen und Schüler aufgrund der Tätigkeit am Praxislernort zu bearbeiten sind, zur Terminsetzung, zur Qualitätssicherung und zur Leistungsbewertung,
- zur Form der Auswertung und Präsentation der Arbeitsergebnisse.

An dem Modellprojekt sollen zunächst bis zu 100 Sekundar- und Gemeinschaftsschulen teilnehmen. Vorgesehen sind die Finanzierung von Fahrtkosten und eine Bezuschussung in Form von Pauschalen i.H.v. 20 – 40 Euro je Schülerin und Schüler für Arbeits- und Verbrauchsmaterialien durch das Land.

### **4. Gestaltungsfelder**

Im Mittelpunkt des Modellprojektes steht die Weiterentwicklung des Unterrichts durch praxis- und handlungsorientierte Unterrichtsgestaltung. Dazu ist es notwendig, die Optimierung der Lernprozesse und Lernergebnisse durch

- Praxisorientierung in den vom Praxislerntag umfassten Fächern mit dem Ziel der Förderung des eigenverantwortlichen und selbstgesteuerten Lernens im Unterricht und in außerschulischen Lernsituationen und
- Verbindung formeller (Lernen im Unterricht) und informeller Lernkontexte (außerschulisches Lernen) durch besondere Lernaufgaben, die im Rahmen des Unterrichts präsentiert und reflektiert werden

zu unterstützen.

Die Beteiligung am Modellprojekt setzt voraus, dass von den Schulen Teams von Lehrkräften, deren Fächer bei der Durchführung der Praxislerntage integriert sind, gebildet werden.